

Ausschuss vertagt Entscheidung über Raumordnung

Kein Beschluss über Windrad-Flächen

(lv) Landkreis. Der Name klingt nicht sexy, aber viele warten darauf, dass es beschlossen wird: das Regionale Raumordnungsprogramm für den Landkreis Hildesheim. In ihm wird unter anderem geregelt, welche Flächen als Vorranggebiete für neue Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Aber eben nicht nur das – und deshalb sahen sich die Mitglieder des Ausschusses für Kreisentwicklung und Infrastruktur am Montag außerstande, über den 150-Seiten-Entwurf abzustimmen.

Jürgen Flory als verantwortlicher Planer beim Landkreis wies einerseits darauf hin, dass dieser Entwurf zunächst in ein öffentliches Beteiligungsverfahren gegeben werde und noch verändert werden könne, andererseits aber parallel laufende Planungen auf Grundlage des Entwurfs weitergeführt werden könnten, wenn dieser beschlossen sei. Für manche Ausschussmitglieder war dies ein nicht aufzulösender Widerspruch. Momentan liege der Entwurf nur den politischen Gremien vor, für das Beteiligungsverfahren müsse er an rund 200 Stellen verschickt werden,

sagte Verwaltungsmitarbeiter Rainer Poelmann. Was Grünen-Ratsherr Ekkehard Domning zu der Bemerkung veranlasste: „Je mehr davon gedruckt sind, desto weniger können wir etwas daran ändern.“

Vieles könne man ohnehin nicht ändern, weil es durch Landesgesetzgebung vorgegeben sei, sagte Flory. Daraufhin baten die Abgeordneten um eine Übersicht über die Stellen, die sie beeinflussen können.

Ralf-Manfred Lehne (CDU) machte klar, dass er Probleme mit der Nabenhöhe der geplanten Windräder und dem vorgesehenen Abstand von 750 Metern zur Wohnbebauung habe. Aus dem gleichen Grund waren auch mehrere Zuhörer zu der Sitzung gekommen, unter anderem von der Initiative „Kein Windpark Heinum“. Hierzu sagte Flory, dass der Abstand in jedem Einzelfall in einem Verfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz geregelt werde. Auch die Gemeinden hätten Einfluss auf den Mindestabstand. „Wenn wir ihn aber gleich auf 1.000 Meter erhöhen, fällt die Hälfte der Vorranggebiete heraus“, argumentierte Flory.